



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 08.11.2022 – Auszug aus Drucksache 18/25070 –

Frage Nummer 48 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Patrick
Friedl**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Da eine Algenblüte, verursacht durch eine Salzeinleitung in Zusammenhang mit der Hitze, das Massensterben von Fischen an der Oder im Sommer 2022 ausgelöst hat und gleichzeitig der ökologische Zustand der Flüsse und Bäche im bayerischen Teil des Einzugsgebietes des Rheins gemäß der umfassenden Bewertung im Rahmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie auch im Jahr 2021 nur zu 8 Prozent mit einem „guten“ oder „sehr guten“ ökologischen Zustand beziehungsweise einem „guten“ ökologischen Potenzial eingestuft wird, frage ich die Staatsregierung, wo gibt es Einleitungen von signifikanten Mengen an Salzen oder Nährstoffen in den Main, die – speziell unter besonderen Bedingungen – Algenblüten hervorrufen können, welche Mengen dieser Stoffe werden dort jeweils eingeleitet (bitte nach Einleitungsort aufgeschlüsselt) und wie wird sichergestellt, dass bei hohen Wassertemperaturen keine Massenvermehrungen toxischer Algen im Main auftreten können?

Antwort des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

Gemäß dem Statusbericht „Fischsterben in der Oder, August 2022“ der Nationalen Expertinnen- bzw. Expertengruppe zum Fischsterben in der Oder unter Leitung des Umweltbundesamtes (Stand 30.09.2022) handelte es sich bei dem Ereignis in der Oder nicht um ein Fischsterben, wie es typischerweise in trockenen Spätsommern aufgrund von Sauerstoffdefiziten – auch in Verbindung mit einer Algenvermehrung und erhöhten Nährstoffgehalten – auftreten kann. Vielmehr wird als wahrscheinlichste Ursache die aufgrund eines vorübergehend stark erhöhten Salzgehaltes begünstigte Vermehrung einer Brackwasser-Algenart vermutet, die für Fische giftige Stoffe produzierte. Der Vorfall ging nicht mit erhöhten Nährstoffkonzentrationen einher. Außerdem wurde kein Sauerstoffdefizit, sondern im Gegenteil ein ungewöhnlich hoher Sauerstoffgehalt festgestellt, der dem Algenwachstum und der damit verbundenen Sauerstoffproduktion während der Nacht zugeschrieben wurde.

Im Main wurde die betreffende Brackwasser-Algenart *Prymnesium parvum* bisher nicht nachgewiesen. Auch sind am Main keine Einleitungen von Salzfrachten bekannt, die zu einem ähnlichen Anstieg der Chloridkonzentrationen wie an der Oder führen könnten. Gemäß Oberflächengewässerverordnung (OGewV) gilt für den Main ein Anforderungswert für Chlorid von 200 mg/l, bei dessen Überschreitung eine Verfehlung des guten Zustands nicht ausgeschlossen werden kann. Dem

Fischsterben an der Oder ging nach o. g. Statusbericht ein Anstieg der Chloridkonzentrationen von ca. 150 mg/l auf ca. 300 mg/l voran. Im Main liegen die Chloridkonzentrationen in aller Regel weit unter 100 mg/l (z. B. an der Überblicksmessstelle in Kahl am Main).